

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

93 (22.4.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 93.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 22. April

Einrückungsgebühr: Die viergepaltene Zeile über deren Raum 9 Pfg. Restamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 16. April d. J. wurde Steuerkommissarassistent Josef Reinholz bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Durlach in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Kenzingen veretzt.

Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion vom 16. April d. J. wurde Steuerkommissarassistent Karl Weis bei dem Großh. Steuerkommissar für den Bezirk Kenzingen in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Durlach veretzt.

Staatsbahnverwaltung. Eisenbahnassistent Friedrich Kaiser in Durlach nach Haslach veretzt. — Aus dem Bereiche des Schulwesens. Georg Eberhard, Schullandwirt, als Unterlehrer nach Auerbach, A. Durlach, veretzt.

Durlach, 22. April. Gestern nachmittag ereignete sich auf der Landstraße Durlach-Weingarten in der Nähe des Bahnhofs ein Automobilunfall. Infolge Blagens eines Summireiß fuhr das Auto über die Straße ins Ackersfeld, stürzte um und eine Frau wurde herausgeschleudert und brach den Oberarm. Der Besizer soll ein Fabrikant von Pforzheim sein, der von Bruchsal über Durlach nach seiner Heimat fahren wollte.

Mannheim, 20. April. Der Schneiderstreik ist nunmehr beigelegt. Die heutigen Verhandlungen führten zu einer Einigung.

Mannheim, 21. April. Heute vormittag 10½ Uhr erfolgte hier der Aufstieg des Ballons „Straßburg“ von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Luftschifferverbandes. Die Auffahrt ging glatt von statten. Der Ballon entfernte sich in östlicher Richtung. Führer des Ballons ist Dr. Kempp vom Meteorologischen Institut der Universität Straßburg. Die Fahrt dient wissenschaftlichen Zwecken.

Mannheim, 21. April. Zum Zeugniszwangsverfahren gegen Redakteur Oskar Ged wird noch mitgeteilt, daß die Aufhebung

der Haft durch Untersuchungsrichter Dr. Haas verfügt wurde. Die Haftentlassung wird damit begünstigt, daß sich im weiteren Verlaufe der Voruntersuchung der Verdacht der Mittäterschaft Ged's an dem unter Anklage gestellten Artikel im „Schnupftabak“ ergeben habe, sodas Ged überhaupt nicht mehr als Zeuge in der ganzen Sache in Betracht komme. Demgegenüber erklärt Ged, er habe bei seiner Vernehmung am 19. März vor dem Untersuchungsrichter eidlich bekundet, daß keiner der Redakteure der „Volksstimme“ als Täter in Frage komme, also auch er nicht. Die Anklage gegen Redakteur Ged wegen Reproduktion des Bildes einer Hängezene in Afrika kommt auf Beschwerde Ged's in dieser Schwurgerichtssession nicht zur Verhandlung. Nächsten Mittwoch wird gegen den Redakteur Emil Maier von der „Volksstimme“ wegen des Falles Rutschwitz verhandelt.

Baden-Baden, 21. April. Der hiesige Gymnasiumsleiter Häußner ist zum Nachfolger des mit Schluß des Schuljahres in den Ruhestand tretenden Direktors des Karlsruher Gymnasiums, Geheimrat Wendt, ausersehen. — Der Amtsvorstand Oberregierungsrat Wilhelm Haape beabsichtigt, demnächst in den Ruhestand zu treten. Er ist im Jahre 1843 in Mannheim geboren, seit 1893 als Amtsvorstand hier tätig und hat sich in dieser Zeit um die Entwicklung der Bäderstadt große Verdienste erworben.

Konstanz, 21. April. Der Preis für Kalbfleisch wurde seitens der hiesigen Metzgerinnung abermals erhöht. Das Pfund kostet nun 95 Pfg. (bisher 90 Pfg.)

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April. An dem gestrigen Diner der deutsch-asiatischen Gesellschaft nahmen Fürst Karl Anton von Hohenzollern, Kultusminister Dr. Studt, Kolonialdirektor Dernburg und zahlreiche Vertreter des Handels und der Presse teil. Der Vorsitzende, kommandierender General v. d. Goltz, brachte das Kaiserhoch aus. Gesandter Raschbau legte die Ziele und Bestrebungen auf Verwirklichung der Gleichberechtigung der Nationen in Asien dar. Auf den Trinkspruch von Dr. Voskow

auf die Ehrengäste erwiderte Dernburg mit einer längeren, wiederholt von Beifall unterbrochenen Rede, in der er ausführte, man müsse in der Lösung der kolonialen Fragen mit dem Idealismus der Deutschen rechnen, der niemals versage. Redner dankte sodann der Gesellschaft für ihre bisherige Tätigkeit, die ihren jetzigen Bestrebungen tüchtig vorgearbeitet hätte.

Berlin, 21. April. Professor Adolf Harnack ist für eine wichtige Stelle im Kultusministerium in Aussicht genommen. Er kommt aber nicht als Nachfolger Studts in Betracht.

Berlin, 22. April. Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge verläutet, daß Kolonialdirektor Dernburg auf seiner Afrikareise nur von zwei offiziellen Persönlichkeiten begleitet wird, deren eine Graf Händel von Donnersmarck ist, der auch den Reiseplan im einzelnen ausgearbeitet hat. Besondere Einladungen erhielten außerdem nur noch Vertreter der Textilindustrie, wie Kommerzienrat Dito in Reichenbach. Es wird beabsichtigt, Baumwollplantagen in den deutschen Kolonien anzulegen.

Berlin, 22. April. Die Generalversammlung der Zimmerleute Berlins verwarf gestern einstimmig den Schiedspruch des Einigungsamtes des Gewerbegerichts und bestand auf der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit.

Berlin, 22. April. Der wegen Nervosität pensionierte, mit seiner Ehefrau in Scheidung lebende Feuerwehrmann Landefeld erschob aus Eifersucht gegen seine Frau gestern seine Schwiegermutter und verletzte seine Ehefrau und eine Freundin derselben schwer. Dann stellte er sich der Polizei.

Berlin, 21. April. Die Morgenblätter melden aus Köln: Nach Meldungen aus Altenrath, in dessen Nähe Artillerieschießübungen abgehalten wurden, herrschte dort am Samstag große Aufregung, als eine Granate in der Mitte des Dorfes explodierte und eine Menge Sprengstücke gegen die Häuser schleuderte. Nachdem ein zweites Geschos in der Nähe niedergegangen war, flohen die Einwohner. Das Schießen wurde sofort eingestellt. Ein D. f. z. erklärte, daß die Granaten nur mit

Jeuilleton.

18)

Um Ehre und Namen.

Roman nach dem Englischen von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

„O sehr gut und seiner Frau ebenfalls. Sie war ein liebes gutes Wesen und der Lord vergötterte sie förmlich. Nach ihrem Tode hörte ich sagen, er könne den Anblick seines Kindes nicht ertragen, weil es der Mutter das Leben gekostet habe und weil es ein Mädchen sei.“

„Dies alles ist richtig und Juliana Armand ist es, die ich von frühesten Kindheit an liebe. Ehe das Unglück über mich hereinbrach, war ich mir dessen kaum klar bewußt, aber die Erinnerung an sie war der einzige Lichtblick während der letzten furchtbaren Jahre. Und jetzt, da ich kaum wieder den Fuß auf englischen Boden gesetzt habe, begegne ich ihr! Ist das nicht wunderbar, alter Freund?“

Liebevoll legte Sam seine Hand auf Walters Schulter.

„Sehr wunderbar, und Gott sei gedankt, daß es so gekommen ist. Dies wird einen Mann aus Ihnen machen, Herr Walter. Um dieses Mädchens willen werden Sie kämpfen und ringen, bis Sie Ihr Ziel erreicht haben.“

Hätten Sie durch eine andere Person von Ihres Vaters Tod gehört, so wären Sie gewiß wieder umgekehrt, um hinzugehen, woher wir kamen, nur aber —

Walter blickte auf.

„Sie wiederholen Julianas Worte, Sam, es überrascht mich fast. Ich habe ihr von Ihnen erzählt und sie sehnt sich, Sie kennen zu lernen. Vielleicht morgen schon werde ich Sie zu ihr senden.“

Walter erzählte nun seinem aufmerksamen Zuhörer noch vieles aus jenen glücklichen Tagen, da Schwester Ida und deren Freundin Juliana seine ständigen Spielgenossen im Parke von Wilberforce gewesen. Dann sprach er von seinem Vater und sein Auge wurde feucht, seine Stimme verlor ihren heitern Klang.

Es bedurfte keiner Worte, um Sam Bury zu sagen, welch ein furchtbarer Schlag Sir Egberts Tod für Walter gewesen. Nicht nur, daß Walter seinen Vater mit mehr als gewöhnlicher Zärtlichkeit geliebt hatte, der Gedanke, daß dieser aus dem Leben geschieden war, ohne ihm seine Verzeihung zu gewähren, würde ihm immerfort eine schmerzliche Erinnerung sein. Erst spät in der Nacht trennten sich die beiden Freunde, und als sie am nächsten Morgen wieder beim Frühstück zusammen trafen, hatte Sam seinen Plan entworfen.

„Da Ihr Vater tot ist,“ sagte er, „ist es Ihre Pflicht, Herr Walter, Ihre Rechte als sein Erbe geltend zu machen. Der Mann, der sich Sir Alfred Merivale nennt, hat sich an Ihre Stelle gedrängt. Vielleicht glaubt er, daß Sie tot seien, jedenfalls muß er die Wahrheit erfahren. Im Bewußtsein Ihrer Unschuld können Sie jedem Menschen lähn ins Auge sehen. Ich wette, das ist mehr, als Sir Alfred fertig bringt. Ich las heute morgen in der Zeitung, daß er noch in Wilberforce ist. Die Welt liegt ihm zu Füßen, aber nur Geduld, bald wird an Sie die Reihe kommen.“

„So schlagen Sie vor, daß wir nach Wilberforce gehen?“ fragte Walter nach einer kleinen Pause. „Ich glaube, es sei gut, wenn ich meines Vaters Sachwalter aufsuchte.“

„Ah, das wäre sehr gut,“ stimmte Sam bei. „Soll ich Sie begleiten?“

Walter lächelte.

„Mit Hilfe des Adressbuches werde ich die Herren schon allein auffinden. Ich gedachte Sie mit einer Botschaft zu Juliana zu senden. Sie wird eine schlaflose Nacht verbracht haben und sich nach einem Lebenszeichen von mir sehnen.“

„Dann will ich sofort Ihren Brief besorgen,“ erklärte Sam bereitwillig. „In ein

Übungsmunition geladen waren, bei voller Ladung wäre die Wirkung furchtbar gewesen.

* Bromberg, 21. April. Die echten Borden wurden bei fünf Kindern russischer Rückwanderer in Lutschin und Wilsche festgestellt.

Dresden, 20. April. Heute früh 5½ Uhr wurde der am 20. März wegen Mordes zum Tode verurteilte Lust- und Raubmörder Hugo Arthur Schilling aus Chemnitz im Hofe des Justizgebäudes durch den Scharfrichter Brand hingerichtet.

M. Gladbach, 19. April. Eine tollwütige deutsche Dogge hat einem Zeitungsboten die Hand und einem Knaben die Arme zerfleischt, außerdem 3 andere Kinder gebissen. Ein Polizist erschoss das Tier. Man fand in seinem Magen Stroh und Steine. Der Kopf wurde sofort nach Berlin gesandt. Nach diesem Vorfall ist die Hundesperre angeordnet worden.

* Homburg v. d. S., 21. April. Heute vormittag nahmen beide Majestäten mit der Prinzessin Viktoria Luise an dem Gottesdienst in der Schlosskirche teil und machten dann mit der Prinzessin einen Spaziergang in Schloßgarten und den Kuranlagen.

— In Worms findet vom 27. bis 29. Juli der deutsche Turtag statt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 21. April. Der Wiener Männergesangsverein trat gestern früh eine Sängerfahrt nach Amerika an; 170 Sänger und 170 Freunde des Vereins nehmen an der Fahrt teil.

Frankreich.

* Orleans, 21. April. Der Ministerpräsident Clemenceau hat der Geislichkeit das Tragen von Kreuzen in dem Jeanne d'Arc-Festzug gestattet, doch nimmt der Bischof noch an der eventuellen Teilnahme der Freimaurer an dem Festzug Anstoß.

* Lyon, 21. April. Unterstaatssekretär Sarraut rechtfertigte in einer Rede bei einem Festmahl der Lehrer die Haltung der Regierung gegen gewisse widerspenstige Beamte und sagte, daß, wenn man die Anarchie in der Verwaltung Platz greifen lasse, die Durchführung der demokratischen Reformen verhindert würde. Ein Behreistreik würde verhängnisvolle Folgen haben und die „Confédération du Travail“, die angeblich versuche, den Patriotismus zu erwecken, sei aufs schärfste zu verurteilen.

* Dänkirchen, 21. April. An Bord des aus Taltal in Chile hier angekommenen Dreimasters „Jemci“ kam es während der Fahrt zu Streitigkeiten zwischen deutschen, italienischen und schottischen Matrosen. Die Deutschen und Schotten zwangen den Kapitän, einen Italiener 2 Monate lang in Eisen zu legen. Das Schiff wird jetzt hier von Gendarmen bewacht.

* Marseille, 21. April. Die ausländigen Däckergesellen haben beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

paar Stunden werden wir einander hier wieder treffen.“

Sie trennten sich mit einem Händedruck und Walter blickte Sam vom Fenster aus nach, bis er um die Ecke verschwand.

„Welch ein goldenes Herz,“ sagte er vor sich hin. Dann wandte er sich seufzend ab und schickte sich an, seinen Geschäften nachzugehen. Auf dem Wege nach der Wohnung der Herren Barter und Webell trat er in einen Cigarrenladen ein, um noch nähere Erkundigungen einzuziehen, als ein Name an sein Ohr schlug, der sein Blut zu Sieden brachte.

„Diese Cigarren sollen sofort zu Sir Alfred Merivale gebracht werden,“ sagte der Verkäufer zu einem Boten und Walter fragte im Impuls des Augenblicks:

„Können Sie mir vielleicht die Adresse dieses Herrn geben?“

Der junge Mann notierte dieselbe bereitwillig und dankend verließ Walter den Laden. Ein plötzlicher Entschluß war in ihm gereift. Er wollte Alfred aufsuchen und ihm das Wort „Verräter“ ins Gesicht schleudern. Mann gegen Mann würden sie einander gegenüberstehen und wie Alfred seiner nicht geschont hatte, wollte auch er kein Erbarmen zeigen. Alle Vorsicht und Klugheit beiseite setzend, dachte er nur

Spanien.

* Madrid, 21. April. Nach den hier vorliegenden Meldungen sind in der Provinz 119 Ministerielle und 34 Liberale ohne Wahlkampf gewählt worden. — Aus Barcelona wird gemeldet, daß es dort bei der Zählung der abgegebenen Stimmen zu einem Tumult kam, bei dem 1 Person getötet und 2 verwundet wurden.

Rußland.

* Petersburg, 21. April. Der Kaiser hielt am 20. April eine Parade über das Garde-Kosakenregiment ab und richtete an die Kosaken eine Ansprache, in der er ausführte, es gereiche ihm zur großen Freude, seinen Wunsch, in der Garde die Vertreter sämtlicher Kosakentruppen zu haben, verwirklicht zu sehen. Er danke allen Kosaken für ihre treuen Dienste, besonders auch denjenigen, die an dem Kriege mit teilgenommen hätten, für ihre Leistungen in den ruhmvollen Schlachten. Der Kaiser sprach sodann den Offizieren seinen Dank für die heutige glänzende Parade aus und trank auf den Ruhm des Regiments und die Gesundheit der Kosaken.

* Petersburg, 21. April. Bei der Ueberfahrt von einem Ufer der Newa zum andern ist gestern in später Abendstunde infolge eines Zusammenstoßes mit Eisschollen der alte Dampfer „Archangelst“ mitten im Fluß gekentert und schnell gesunken. An Bord befanden sich 60 Personen, meist Arbeiter, von denen nach bisheriger Feststellung nur elf gerettet worden sind.

* Petersburg, 21. April. Von den Passagieren des gesunkenen Dampfers „Archangelst“ konnten nur 15 gerettet werden, da der starke Eisgang, die schnelle Strömung und die Dunkelheit die Rettungsarbeiten erschwerten. Bis jetzt sind zwei Leichen geborgen.

Tiflis, 20. April. Nach amtlichen Angaben sind in der Landschaft Raketien im Laufe von zwei Monaten 112 Personen an Genickstarre erkrankt und 47 davon gestorben.

Bulgarien.

* Sofia, 21. April. Der hiesige Vertreter der Firma Krupp, Paul Kaufmann, wurde aus Anlaß der stattgehabten Feier seiner 25 jährigen Anwesenheit in Sofia zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt. Der deutsche Generalkonsul Frhr. v. Komberg sprach dem Jubilar namens der kaiserlichen Regierung deren Glückwünsche und Anerkennung für sein patriotisches Wirken aus.

Amerika.

Washington, 20. April. Die Friedenspräliminarien sind von den Kriegsführenden in Zentral-Amerika unterzeichnet worden. — Nach hier eingegangenen Meldungen sind Befehle ergangen, wodurch alle nicaraguanischen Truppen aus Honduras zurückgezogen werden.

daran, daß jener Mann ihn von seinem Vater getrennt, aus der Heimat vertrieben und Schmach und Schande auf seinen Namen gehäuft hatte.

Er stürmte durch die Straßen und hatte bald sein Ziel, Alfreds luxuriöse Stadtwohnung, erreicht. Der Diener, der ihm die Tür öffnete, betrachtete ihn neugierig.

„Sir Alfred ist beschäftigt,“ sagte er, aber Walter schob ihn beiseite.

„Er wird mich empfangen,“ bemerkte er kurz, und der Diener erkannte sofort, daß dieser Mann trotz seiner altfränkischen Kleidung der nämlichen Gesellschaftsklasse angehörte, wie sein Herr. Trotzdem wiederholte er:

„Ich kann Sie nicht eintreten lassen, mein Herr. Sir Alfred gab mir strenge Order.“

„Ich werde die Verantwortung übernehmen,“ war Walters Entgegnung. „Ich muß Ihren Herrn sprechen. Zeigen Sie mir sein Zimmer.“

Der Diener zuckte die Achseln. Ohne einen Auftritt herbeizuführen, konnte er diesen Besucher nicht abweisen und überdies hatte er die unklare Empfindung, daß Walter ein gutes Recht zum Eintreten habe. So öffnete er denn die Tür und brachte die bereits erwähnte Entschuldigung vor. Walter folgte ihm in das Zimmer.

Verschiedenes.

— Der Oberhofmeister der Kaiserin Frhr. v. Mirbach, der mit dem Oberhofprediger Dyrander eine Orientreise unternommen hatte, ist in Jerusalem schwer am Fieber erkrankt und mußte sich ins deutsche Krankenhaus aufnehmen lassen.

— Reichstagsvizepräsident Dr. Baasche ist zum Vizepräsidenten der Berlin-Charlottenburger Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft gewählt worden.

— Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Rudolf Deser ist an Brust- und Rippenfellentzündung erkrankt. Deser gehört der deutschen Volkspartei an und vertritt den Wahlkreis Frankfurt a. M.

— Von der Berliner Stadtsynode ist ein Antrag des liberalen Pastors Fischer auf Beseitigung der Kirchensteuerfreiheit der Geistlichen angenommen worden.

— Einen schlechten Tausch machte ein Kaufmannslehrling auf einem Berliner Postamt. Er wollte fünf 20-Mark-Stücke auf Postanweisung eingahlen. Als gefälliger Jüngling wechselte er einem Fremden mit dem Gold einen 100-Mark-Schein, den der Postbeamte nachher als „Blüte“ erkannte.

— Die beiden größten Kurzschriftschulen Gabelsberger und Stolze-Schrey haben auch im vergangenen Jahr eine stattliche Anzahl von Unterrichteten aufzuweisen. In dem älteren Gabelsbergerschen System sind im Jahr 1906 in Deutschland 78 481 Personen unterrichtet worden, in dem erst seit 1897 bestehenden Eintragungssystem Stolze-Schrey 72 134 Personen; das bedeutet für Gabelsberger gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 9183 Unterrichteten, für Stolze-Schrey eine solche von 15 068. In den Ländern, in denen zwischen Stolze-Schrey und Gabelsberger freier Wettbewerb herrscht, überwiegt das Stolze-Schreysche System. Es hat dort 69 541 Unterrichtete aufzuweisen, 14 794 mehr als im Vorjahr, Gabelsberger dagegen nur 33 626 Unterrichtete bei einem Zuwachs von 4838.

— Falsche 20-Mark-Stücke. In den verschiedensten westdeutschen Städten tauchen zahlreiche Falsifikate von 20-Mark-Stücken auf, deren Herstellung, wie die Elberfelder Kriminalpolizei bekannt gibt, durch Zusammenlöten je 2 galvanoplastisch gewonnener, schwachvergoldeter Kupferplatten bewirkt wird. Es handelt sich um eine umfangreiche Falschmünzerbande, die in den verschiedensten Städten in den letzten Tagen mit großem Erfolge Falsifikate absetzte.

— Der frühere Lehrer Müller aus Dörnberg in Franken, der, wie wir seinerzeit meldeten, vom Schwurgericht in Bayreuth zweimal zum Tode verurteilt wurde, ist im Gefängnis schwer erkrankt. Da es sich angeblich um galoppierende Schwindsucht handelt, erscheint seine Wiederherstellung nach ärztlichem Gutachten völlig ausgeschlossen.

Die drei Herren verhielten sich schweigend, bis der Diener sich entfernt hatte. Walters Erscheinen hatte Barnell womöglich noch mehr erschreckt als Merivale. Die Miene beider drückte ein so starkes Schuldbewußtsein aus, daß Walters Verdacht sofort zur Gewißheit wurde. Seine Gedanken schweiften rasch in die Vergangenheit zurück und er erinnerte sich, daß Alfreds Gefährte in Dorsford in sehr schlechtem Ruf gestanden hatte. Ohne Zweifel war dieser Mann Alfred behilflich gewesen, den Plan, der ihn selbst ins Verderben stürzen sollte, zur Ausführung zu bringen.

Alfred war der erste, der seine Stimme wieder fand. Ein Ausdruck von Haß und Furcht entstellte sein sonst so schönes Gesicht, als er in heiserem Tone fragte:

„Was tust Du hier? Wer gibt Dir das Recht, in mein Zimmer einzudringen?“

Ehe Walter Zeit zu einer Antwort fand, mischte Barnell sich ein.

„Mein lieber Alfred,“ sagte er hastig, „vergessen Sie nicht, daß Sie zu Ihrem Better sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

In der Peterskirche zu Rom erschoss sich ein junger Bauer, nachdem er die Sakramente empfangen hatte, aus Furcht vor einer Strafe.

Auf dem Bahnhof Myslowitz wurden im Kiosket 4200 Mk. in Wertpapieren gefunden. Wir kennen Leute, die das Vermögen besser angelegt hätten.

In Indien erlagen in der am 13. April endenden Woche 75000 Menschen der Pest. Von dieser gewaltigen Zahl der Opfer kommen 70000 aus Bengalen, die vererbtigten Provinzen und das Punjab. Die furchtbare Seuche begann in Punjab im Oktober 1897

und seit dieser Zeit sind nahezu 1 1/2 Millionen Menschen der Pest zum Opfer gefallen.

Vereins-Nachrichten.

2 Durlach, 22. April. Gestern abend hielt der Gesangsverein „Ohr“ im Saale des „Grünen Hofes“ eine in allen ihren Teilen wohlgeungene Abendunterhaltung ab. Das hübsch und stilvoll zusammengestellte Programm wurde flott abgewickelt und legte wieder Zeugnis davon ab, daß der Dirigent, Herr Dietz von Karlsruhe, sein Amt meisterhaft versteht. Die Männerchöre waren vorzüglich einstudiert, wurden präzis und mit feiner Nuancierung vorgetragen; sie ernteten, wie auch die verschiedenen Solos, reichen Beifall. Damit auch der Humor zur

Geltung komme, wurde ein komisches Terzett und ein Theaterstück aufgeführt. Ein angehender Künstler aus Karlsruhe trug auf Fide und Piccolo einige Stücke vor und wußte durch sein kräftes und warm empfundenes Spiel die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln. Nach Beendigung der verschiedenen Nummern setzte der Tanz ein und beschloß den schönen Vereinsabend.



Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Durlach.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Nr. 806. Auf Antrag des Konkursverwalters wird das nachbeschriebene zur Konkursmasse des Blechnernmeisters Karl Hornecker in Karlsruhe gehörige, auf Gemarkung Durlach gelegene Grundstück am **Dienstag den 30. April 1907, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen — Sophienstraße 41 — öffentlich versteigert.

Grundstücksbeschreibung:

Lsg. Nr. 1388 g. 2 a 93 qm Hofraite, worauf ein dreistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkeneller und Kniestock — Moltkestraße Nr. 6 —, ejs. Johann Wilhelm Hofmann, Kaufmann, ass. Karl Kreuz, Architekt Eheleute, Anschlag 46,000 Mk.

Die näheren Bedingungen liegen dahier zur Einsicht auf.

Durlach den 19. April 1907.

Großh. Notariat I:
Burdhardt.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Kreisweg von Wödingen nach Königsbach liegt beim Postamt in Königsbach (Baden) von heute ab 4 Wochen öffentlich aus. Karlsruhe (Baden), 20. April 1907. Kaiserliche Ober-Postdirektion: Geisler.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter 1.25, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Bitten Kartoffeln 1.20, 50 Kilogr. Heu 3.70, 50 Kilogr. Roggenstroh 3.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh 2.80, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 54 Mk., 4 Ster Tannenholz 44, 4 Ster Forstenholz 44.

Durlach, 20. April 1907.

Das Bürgermeisteramt.

Spielberg.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Spielberg versteigert aus ihrem Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. September d. Js.

am **Donnerstag, 25. April 1907**

4 Forsten IV., 32 V., 12 VI. Kl., 23 Forstenabschnitte II., 167 III. Kl., 2 Fichten V., 6 VI. Kl., 1 Tannenabschnitt I. Kl., 1 Buche III. Kl., 7 Eichen V., 3 VI. Kl., 10 Bauftangen I., 34 II. Kl., 42 Hagstangen, 5 Hopfenstangen I., 5 II., 13 III. und 15 IV. Kl., 6 Ster Eichen, 11 Ster gemischt und 49 Ster Nadelholz, 125 Stück eichene, 88 Stück gemischte und 400 Stück forlene Prügelwellen;

am **Freitag, 26. April 1907**

48 Ster buchen Scheit und Rollen, 35 Ster buchen Prügel, 92 Ster gemischt und 587 Ster forlen Rollen und Prügelholz.

2841 Stück buchene, 25 Stück eichene, 388 Stück gemischte und 1613 Stück forlene Prügelwellen.

Die Zusammenkunft ist jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus. Spielberg, 19. April 1907.

Der Gemeinderat:
Höfel, Bürgermeister.
Höfel, Ratschrbr.

Königsbach.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Königsbach versteigert am

Freitag den 26. April d. Js., vormittags 8 1/2 Uhr anfangend, in ihren Gemeindewaldungen mit Borgfrist bis 1. Oktober 1907:

15 Stück Eichen I., 15 Stück II., 50 Stück III., 22 Stück IV. Klasse, 4 Stück Buchen, 24 Stück Forlen I., II. und III. Klasse und 19 Stück Birken. Zusammenkunft 8 1/2 Uhr im Schlag 16, Galgenbusch.

Königsbach, 17. April 1907.

Der Gemeinderat:
B. Bräuer.
Schäfer.

Privat-Anzeigen.

Grödingen. Altes Schloß. Zu vermieten auf 1. Juli: im Mittelbau eine Hochparterre-Wohnung von 4 Zimmern, großer Vorhalle, Küche, Kammer und Mädchenzimmer, Preis 400 Mk jährlich; im Nordflügel: Hochparterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Mädchenzimmer, Gärtchen, Preis 450 Mark.

2 anständige Arbeiter können **Kost und Wohnung** erhalten **Mittelstraße 1, 1. St.**

Künstlerischen Wandschmuck

(Künstler-Steinzeichnungen)

in Preisen von 1—6 Mark in reicher Auswahl empfiehlt

Eduard Scholl Nachf.,

Hauptstrasse 61,

Buchbinderei und Einrahmungsgeschäft.

(Anfertigung von Passepartouts jeden Genres.)

Das neue Bartpflegemittel Struwelin

gibt dem Barte jede Form ohne zu kleben, ohne Brenneisen und ohne Bartbinde, hergestellt von **C. D. Wunderlich, Hoflieferant, Nürnberg**, zu Mk. 1.— v. Flasche. **Adler-Drogerie August Peter.**

Diplom 1887.



Silberne Staatsmedaille



Diplom 1887.

Unterzeichneter empfiehlt sich in

Lieferung sämtl. Metzgereigeräte, kompletter Metzgereieinrichtungen

für Hand- und Kraftbetrieb, mit **Benzin-, Petroleum- u. Gasmotoren**, permanentes Lager, neu und gebraucht.

Reparaturen jeder Art.

G. Heilmann, Maschinenbauanstalt, Telephon Nr. 30.



Piccolo-Motor-Wagen

Billigster Wagen für Aerzte und Geschäftsleute. Dauerhaft und zuverlässig. Beste Referenzen.

Generalvertreter **P. Eberhardt, Automobile,** Karlsruhe, Amalienstrasse 18.

Musterwagen stets vorrätig. Prospekte auf Wunsch. Auto-Carage und Reparatur-Werkstätte für alle Systeme. **Auto-Zubehör und Ersatzteile.**

Verlangen Sie meinen Katalog darüber.



„Blickblank“

Seifenlauge als Reinigungsmittel einmal probiert, unentbehrlich. Originalpaket 10 Pfg. Ueberall erhältlich.

Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör, Hinterhaus 2. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Pfinzstraße 59.

Bestellungen auf **Feldergips**

nimmt entgegen

Adam Grauli, Schwanenstrasse 12.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung im 2. Stock mit 5 Zimmern und Mansarde, Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung und allem andern Zubehör, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 17 im Laden.**

